

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 140 (1974)

Heft: 5

Artikel: "Rauhreif II"

Autor: Küng, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-48789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Rauhreif II»

Major Paul Küng

Es ist auf militärischem Gebiet immer lehrreich, zu sehen, wie es andere machen, um damit die Wirksamkeit der eigenen Wehranstrengungen zu überprüfen und daraus die sich aufdrängenden Lehren zu ziehen.

Bei dem Gefechtsschießen «Rauhreif II» handelte es sich um eine sogenannte Lehrvorführung des II. Korps, die auf dem Truppenübungsplatz Münsingen-Ennabeuren durchgeführt wurde.

Das Thema: «Angriff einer verstärkten Panzerkompanie mit Artillerie- und Luftwaffenunterstützung».

Es waren im Einsatz: Truppen des Pz Bat 210 (Pz Rgt 200), des 2. Pz Art Bat 295, des F Art Bat 102, des 3. F Art Bat 210, des Pz Gren Bat 302, des 3. Rak Art Bat 102, des leichten Kampfgeschwaders 44 und des Jabo Geschw 34 der Luftwaffe.

Die verstärkte Panzerkompanie setzte sich zusammen aus: den Panzerzügen A, B und C, dem Panzergrenadierzug, dem Spähtrupp des Regiments und der Gefechtsaufklärung des Bataillons.

Es waren folgende Waffensysteme im Einsatz: Kampfpanzer «Leopard» und Schützenpanzer «Marder», die Panzerhaubitze 155 mm M 109 G, die Feldkanone 175 mm M 107, die Feldhaubitze 203 mm SF M 110, der Feldraketenwerfer 110 SF 110 mm sowie der 120-mm-Panzerkörper M 113.

Die Unterstützung aus der Luft erfolgte durch eine Doppelpatrouille Fiat G 91 und 6 Jabos F 104 G «Starfighter».

Die ganze Übung lief, ausgezeichnet vorbereitet, in fünf Phasen ab:

Phase I:

- Einsatz der Luftwaffe,
- Ansatz der Aufklärung des Regiments,
- Gefechtsaufklärung des Panzerbataillons durch Artillerie unterstützt.

Bild 2. Kampfpanzer «Leopard» mit Mannschaft nach der Gefechtsübung. Bewaffnung: Bordkanone 105 mm, 1 Fliegermaschinengewehr



Bild 1. Zwei G 91-Kampfflugzeuge werfen Feuerbomben.

Phase II:

- Angriff einer verstärkten Panzerkompanie,
- Feuerunterstützung durch die Artillerie.

Phasen III und IV:

- Fortsetzung des Angriffs mit Artillerieunterstützung.

Phase V:

- Die Panzerartillerie folgt dem Angriff zur Unterstützung der vorn eingesetzten Panzerkompanie.
- Feldraketenwerfer bekämpfen Gegner auf der rechten Flanke des Bataillons.

Vorstellung des Kampfpanzers «Leopard», des Schützenpanzers «Marder» und des Feldraketenwerfers vor den geladenen Gästen. Als Gäste waren alliierte und aktive Kommandanten, ehemalige Kommandanten und kommandierende Generale und Gäste in «Lehrübungsreife» geladen.

und ein Blendenmaschinengewehr. Gefechtsgewicht: 43 t, Fahrbereich: 450 km, Höchstgeschwindigkeit: 62 km/h, Besatzung: 4 Mann.



Der Truppenübungsplatz Münsingen-Ennabeuren weist schätzungsweise eine Länge von etwa 12 km und eine Breite von 6 km auf, was einer Fläche von etwa 72 km² entsprechen dürfte. Dieser Truppenübungsplatz wird gleichzeitig auch von der französischen Armee benützt, so daß ein deutsches Verbindungskommando zur französischen Kommandantur eingesetzt war, das seinerseits auch die Bereitstellung des Zielstellungsmaterials (Hartziele Kampfpanzer M 41, M 47, Panzerhaubitzen, Schützenpanzer 10 und Spähpanzer [Rad] EBR) sowie von Infanteriezielen zu veranlassen hatte.

Die allgemeine Schußrichtung für die Bodentruppen war Westnordwest, die Luftwaffe griff unter etwa 90° dazu in Richtung Nordnordost an. Der Schießplatz liegt im Mittel auf etwa 800 m ü. M.

Der Kommandant des Pz Bat 210 erließ einen Bataillonsbefehl für das Gefechtsschießen verbundener Waffen, dem unter anderen folgenden Hauptpunkte entnommen werden sollen:

- Hinweis auf das maßgebende Kartenmaterial,
- verwendete Zonenzeit zur Koordination mit der Luftwaffe,
- die teilnehmenden Übungstruppen,
- die Gefechtsaufklärung, die vorderste Kompanie der Angriffsgruppe, verstärkt durch einen Panzergrenadierzug, die Unterstützungswaffen, die Luftwaffeneinheiten,
- Befehl über die Durchführung der gesamten Übung, mit Einzelaufträgen und Plan für den Lagevortrag durch den Bataillonskommandanten vor den geladenen Gästen, Scheibenaufbau, Feindfeuerdarstellung, Stellungsmarkierung für die Panzertruppen und für die Artillerie durch Pfähle, Befehl für die Präsentation der Kampffahrzeuge des Bataillons nach Abschluß des Gefechtsschießens,
- Befehl für die Truppe nach Übungsende sowie für den Zielabbau,
- Befehl für die Versorgung der Truppe, für die vorgeschobene Versorgungsstaffel, Munitionsschlüssel, Sanitätsdienst, Verbandplatzgruppe, Einsatzort, Zeit und Kommandierung eines Sanitätsführers auf dem Leitungsgefechtsstand,
- Fernmeldewesen, Draht- und Funkverbindungen,
- Standort der Übungsleitung,
- Tenü der Übungstruppen,
- Betreuung der Gäste und der Zuschauer.

Der Vorbereitungsplan des Kommandanten des Pz Bat 210

Im Befehl für den Abschluß aller Vorbereitungen wurden geregelt:

- das Anschießen der Kampftruppen,
- das Schulschießen der Kampftruppen (Einweisung im Gelände),
- die Feinerkundung und das Aufpflocken der Stellungen der Kampftruppen,
- das Vorüber der Kampftruppen (trocken),
- das Einweisen der Unterstützungstruppen im Gelände mit: Einschießen der Artillerie, der Panzermörser (Panzerminenwerfer), Schulschießen der Kampftruppen, Koordinierung der Übungsleitung, Einweisen der Luftwaffe mit Vorüber (trocken), des L Kampfgeschw 44 und Jabo Geschw 34, Vorüber der Luftwaffe und der gesamten Übungstruppe scharf,
- das Verbessern des Zielbaues und der Einbau der Feindfeuerdarstellung,
- Artillerie- und Mörsereinschießen,
- Befehl für die Vorführung «Rauhreif II».

Es folgen noch der Munitionsschlüssel der Kampftruppen pro Zug sowie die Befehle an die Sicherheitsorgane der Kampftruppen, der Unterstützungstruppen und der Luftwaffe.

Die Sicherheitsbestimmungen für die Durchführung des Gefechtsschießens werden detailliert genannt und in Erinnerung gerufen. Die Unterstellungsverhältnisse werden geregelt.

Die Lage des Pz Bat 210 am 30. Mai, 14 Uhr

1. Die 4. Jäger Div ist seit dem 26. Mai in Abwehrgefechte auf der Münsinger Alb gegen einen aus Westen angreifenden Gegner verwickelt. Es ist der Division gelungen, in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai den tiefen Einbruch überlegener gepanzerter Verbände mit dem Einsatz letzter Reserven abzuriegeln.

2. Das Pz Rgt 200 wurde der Division für die Führung eines Gegenangriffs am 30. Mai unterstellt. Das Regiment erhielt den Auftrag, am 30. Mai, 14 Uhr, zunächst das Höhengelände nordwestlich von Münsingen zu nehmen.

Bild 3. Mehrfachraketenwerfer «Wegmann» mit 36 Rohren.



Bild 3a. Raketenwerfer im Schuß.



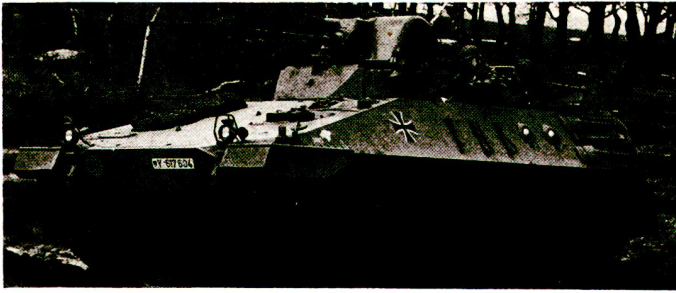


Bild 4. Schützenpanzer «Marder».

3. Panzerbataillon 210:

a) vorne links eingesetzt, greift über verst Jäger Bat 113 an, das einen Riegel zwischen Feldstetten und Ennabeuren bisher erfolgreich gegen das Gros eines motorisierten Schützenregiments gehalten hat. – Angriffsgruppe 210 hat sich darauf einzustellen, im Angriff auf einen durch Luftaufklärung gemeldeten Panzerverband des Gegners zu stoßen.

b) Der Bataillonskommandant beabsichtigt, mit seinem Verband im Bataillonskeil, 1. Pz Kp als Reserve, zunächst als Zwischenspiel A zu nehmen, um dort zum Kampf um die Enge nördlich altes Lager umzugliedern.

c) Das im Schwerpunkt des Regiments eingesetzte Bataillon wird durch das Pz Art Bat 125 unmittelbar unterstützt. – Mit Mörserunterstützung (120-mm-Mörserwerfer) durch das Rgt und Unterstützung durch Korpsartillerie (Panzerhaubitzen 203 mm) kann gerechnet werden. – Ein Fliegerleittrupp befindet sich beim Bataillonskommandanten.

Gedachter Verlauf des Gefechtsschießens «Rauhreif II»

Der Bataillonskommandant gab dazu ein detailliertes Drehbuch heraus, worin für die einzelnen Phasen des Gefechts getrennt, die Entwicklung der Lage und die Tätigkeit der schießenden Truppe, die Art der einzusetzenden Waffen samt Munitionsart und -menge pro Waffe, die Feuerstellungen und die Zielgruppen aufgeführt waren. Es lagen die Übungsunterlagen in Form von Planpausen 1:50000 bei, woraus auch die Schußdistanzen für die eingesetzten Mittel und die Zielgruppierungen, der Sicherheitshalt während des Einsatzes der Luftwaffenverbände und die eigenen Sicherheitsbereiche der Kampftruppen verzeichnet waren. Dazu waren auch die Stellungen der Waffen und die Hauptschußrichtungen mit der nach der Seite zugelassenen Höchstabweichung, die Zielgruppen und die Art ihrer Darstellung beschrieben.

Einige Bemerkungen zur Vorbereitung und zum Ablauf dieses Gefechtsschießens

Das Ganze war bis ins Detail gründlich und vorausschauend vorbereitet. Die Truppe hatte Gelegenheit, das Gelände zu erkunden und sich einzuschießen. Es handelte sich also um ein Schießen auf den verschiedenen Schießbahnen des ausgedehnten Truppenübungsplatzes Münsingen-Ennabeuren.

Die Bewegungen der eingesetzten Kampftruppen und die Einsätze der verbundenen Waffen sind unter strikter Beachtung der befohlenen Sicherheitsmaßnahmen, und daher mit verschiedenen Einengungen, instruktiv und wirklichkeitsnah durchexerziert worden.

Die Schießen der Panzer und Schützenpanzer waren eindrucksvoll und sehr genau. Überrascht haben die Feuerschläge der 155er Panzerhaubitzen und der schweren Artillerie, Feldraketenwerfer sowie die ungewöhnlich lange Brenndauer der durch die Erdkampfflugzeuge geworfenen Feuerbomben.

Die Fliegerangriffe erfolgten – wohl aus Sicherheitsgründen – immer aus derselben Richtung. Auffallend war dabei die verhältnismäßig große Schußdistanz bei den Raketeneinsätzen der Jabos, deren Lagen – von uns aus gesehen – deckend in den Zielen waren.

Der Munitionsaufwand für den Waffeneinsatz aller beteiligten Verbände entsprach etwa dem bei uns üblichen Ausmaß für eine kombinierte Übung auf dem Waffenplatz Bière, wobei allerdings die Möglichkeiten zur Entfaltung der Kampftruppen und des Einsatzes der verbundenen Waffen und der Flugwaffe bei weitem nicht denjenigen des Truppenübungsplatzes Münsingen-Ennabeuren gleichzustellen wären. Ein derartiges Übungsgelände, das den gefechtsmäßigen Einsatz größerer Verbände im scharfen Schuß erlaubt, fehlt uns leider gänzlich. Die Feldraketenwerfer schossen vor unseren Füßen auf 9 km Distanz! Truppen und ihr Material machten einen ausgezeichneten Eindruck, und entsprechend ist ihr Ausbildungsstand. Aufgefallen ist dem neutralen Beobachter vielleicht noch, daß bei der Bundeswehr formell mehr befohlen wird als bei uns. Hängt dies vielleicht doch mit der Kriegserfahrung zusammen, die bei uns fehlt? Wir sind der Bundeswehr jedenfalls für jede Gelegenheit dankbar, die es uns gestattet, in ihre Wehranstrengungen Einblick zu nehmen. Wir sind uns aber auch bewußt, daß der Schulung unserer Panzerverbände einerseits wegen der sehr kurzen Ausbildungszeiten und andererseits aus Mangel an Übungsplätzen für die Kampfschulung im größeren Verband doch sehr enge Grenzen gesetzt sind. Diese Verhältnisse müssen unbedingt verbessert werden, auch dann, wenn es heute nicht mehr tragbar erscheint, den sonntäglichen Schießlärm in Kauf zu nehmen, wogegen Motorenlärm der Blechlawinen und deren Gestank, mehr oder weniger der Zeit entsprechend, hingenommen werden. Es ist sicher so, wie Korpskommandant Ernst sagt: «Es ist eine Illusion, zu glauben, Aktionen, die im Frieden nie eingeübt werden können, würden im Kriege gelingen.» Diese Wahrheit wurde durch das Gefechtsschießen auf der Münsinger Alb erneut bestätigt.

Bild 5. 175-mm-Kanone der Korpsartillerie. 12 m langes Rohr auf gepanzerter Selbstfahrlafette montiert. Reichweite über 20 km.

